

Verzicht der Einen—**Leben** und **Hoffnung** für die **Anderen!**



Impuls	2	Aufbruch in Charkiw	6
Kinder von Saporischja	4	Offene Vorstandssitzung	7
Wasser für Cherson	5	Freundestreffen	8

Impuls



Tobias Währer

Werte Leserinnen, wertel Leser, geschätzte Wegbegleitende,

Manchmal frage ich mich, was ich oder was wir

eigentlich machen? In den täglichen Medienberichten werden wir eingedeckt mit tragischen, immer wiederkehrenden Katastrophen-Meldungen. Sie sind entmutigend und eigentlich Grund genug zu resignieren und die Hoffnung aufzugeben. Die grossen menschlichen Ziele wie weltweite Ernährungssicherheit oder weniger kriegerische Konflikte etc. sind gescheitert. Im Gegenteil: In meiner Wahrnehmung sind Unterdrückung, Gewaltanwendungen und Eigennutz vorherrschend.

Welche Perspektive haben wir? Sind unsere Anstrengungen nicht mehr als ein Tropfen auf den heissen Stein?

Nein! Ich bin überzeugt davon, dass wir dazu berufen und aufgefordert sind, füreinander da zu sein, trotzdem füreinander zu sorgen und Leid und Freude miteinander zu teilen und durchzuhalten.

«Freut euch, weil ihr Hoffnung habt. Haltet durch, wenn ihr in Not seid, und hört nicht auf zu beten.»

Übersetzung: Bibel in gerechter Sprache

Hier kommen wir als «Aktion-Verzicht-Gemeinschaft» zum Tragen: Das Lesen dieser Zeilen verbindet uns gedanklich und mit diesen Anliegen. Sie tragen es weiter in ihrem Herzen, sprechen womöglich darüber. Vielleicht beten Sie auch. Es kann gut sein, dass Sie vor kurzem auch einen Geldbetrag oder Waren gespendet haben. Dafür danke ich Ihnen im Namen aller Empfangenden von Herzen!

Daraus schöpfe ich Hoffnung und Kraft. Mich ermutigt die Vielfalt und die Möglichkeiten, die wir als Aktion Verzicht haben. **Was uns verbindet ist der Glaube, die Hoffnung und das reale Erleben, dass wir Umstände verändern können.**

Am «anderen Ende» gibt es zum Beispiel Tischgemeinschaften in den «Suppenküchen», die unsere Partnerinnen mit ihrem Team für jüdische und andere Geflüchtete offenhalten. Es gibt die Gemeinschaft der Menschen, mit welchen Irek Czubak in seinem Netzwerk zusammenarbeitet (Seite 4). So vertrauen wir auf die Begabungen und das weise Mit-

gefühl «unserer» Leute vor Ort, damit wir praktische Hilfe, Hoffnung und Zuversicht teilen können.

An den **Freundestreffen** werden wir direkt davon hören. Ich lade Sie herzlich ein, sich diese Termine jetzt schon zu reservieren (28.—30. Oktober). An diesen Treffen wird es auch darum gehen, dass wir ermutigt werden, trotz allem weiterzumachen und dranzubleiben.

Ich selber werde anfangs November mit Max Reinhard und Andreas Frösch **in die Ukraine reisen**. Ziel ist es, die Projektpartner vor Ort zu treffen ihre Umfelderkennen zu lernen und ihren Alltag für einen «Moment» zu erleben. Aber auch ihre Arbeitsgebiete zu sehen und ihre Bedürfnisse aufzunehmen. Unsere Partner in Ihrer Aufgabe zu stärken, im Glauben zu ermutigen und selber mit vielen Erlebnissen und Eindrücken in die Schweiz zu kommen und dies wieder in die Arbeit des Werks einfliessen lassen.

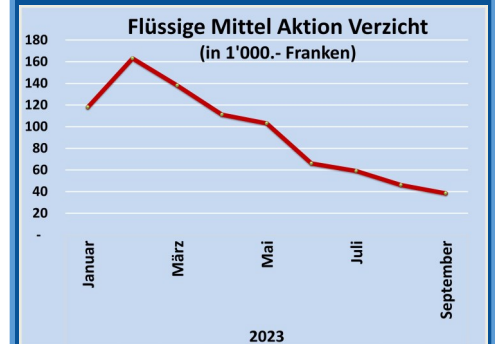
In diesem Sinne grüsse ich Sie herzlich,

Tobias Währer

Präsident Hilfswerk Aktion Verzicht

Spenden—Situation

Was auf den ersten Blick aussieht wie ein Bergpanorama, ist der Verlauf des Saldos unseres Postkontos.



Von Monat zu Monat erhält Aktion Verzicht Spenden; im Februar sogar ein Legat. Wir geben weiter, was wir können; bilden Reserven, wo sich Engpässe abzeichnen und kürzen Projektausgaben, wenn unbedingt nötig. Das Spendenaufkommen hat seit April deutlich nachgelassen. Wir spüren eine allgemeine „Kriegsmüdigkeit“, was die Ukraine-Hilfe angeht. Damit wir weiterhin in Osteuropa Hilfe leisten können, bitten wir freundlich um Ihre Solidarität. Danke dafür!

Djakuju—Kinder von Saporischja

„Djakuju, ich danke euch!“, tönt es aus allen Ecken. Kinder und Jugendliche haben Zeichnungen gemacht als Zeichen des Danks für die Kleider, die sie gerade erhalten haben (s. Titelseite). T-Shirts, Sweatshirts, Unterwäsche und Schuhe für den Sommer, aber auch warme Jacken und Schuhe für den Winter. Diese Kinder wurden von ihren Eltern zur Sicherheit in die Stadt Saporischja geschickt. **70'000 Kinder leben dort, die meisten ohne Angehörige.** Sie leben in Schulen und anderen Behelfsunterkünften, die für „intern Vertriebene“ eröffnet wurden. Ihre Eltern blieben in der „grauen Zone“. So heisst das Gebiet in Frontnähe, das von den Russen beschossen wurde und immer noch wird. Die Eltern versuchen dort, ihre Häuser zu schützen, so gut es geht.

Die Gebietsvorsteher von Saporischja haben Irek Czubak und seinen Helferinnen von der Fundacja Polania eine lange Liste mit den Namen und Kleidergrössen der Kinder geschickt. Anschliessend wurde für jedes Kind einzeln Kleider gekauft. Ein solches Kleiderpaket hat einen Wert von 50.– Dollar. Soviel, wie der Staat den

„intern Vertriebenen“ pro Monat zahlt. Das reicht nicht einmal für die Miete! Wie sollen die Eltern da noch Kleider kaufen für ihre Kinder? Umso dankbarer sind sie für die Initiative von Ireks Freunden!



Ksenia erhält gerade ein Kleiderpaket, das genau für sie passende Grössen enthält.

Aktion Verzicht unterstützte diese Initiative bisher mit CHF 7'500.-. Damit konnten über 150 Kinder neu eingekleidet werden. **Gerne möchten wir dieses Programm mit Blick auf den kommenden Winter fortsetzen.** Helfen Sie uns dabei?

Wasser für Cherson

Angenommen, Sie hätten zu Essen und eine Wohnung zum Leben, nur das Trinkwasser wäre ungeniessbar—würden Sie deswegen fliehen? Diese Frage haben sich die Menschen im Gebiet Cherson gestellt, die von der Flutkatastrophe nach dem Dammbbruch von Kachowka betroffen sind. Wie im Juli angekündigt, hat ihnen Aktion Verzicht unterdessen **100 hochwertige Wasserfilter** zur Verfügung gestellt, mit denen sie selbst Trinkwasser herstellen können. So können sie in den eigenen vier Wänden bleiben und müssen ihre Heimat nicht verlassen.



Ein Pastor verteilt die neuen Wasserfilter.

Mit Hilfe lokaler Kirchgemeinden verteilen unsere Freunde von MIR die Filter direkt an die betroffenen Menschen am verschmutzten Dnipro-Fluss. **So kommt unsere Hilfe genau dort an, wo sie benötigt wird!**



Diese Menschen können nun ihr eigenes Trinkwasser erzeugen—Dank hochwertigen Katadyn-Wasserfiltern aus der Schweiz. Ihre Spende hat das möglich gemacht—herzlichen Dank dafür!



Soup, Soap & Salvation!

Suppe, Seife und Errettung! Treu dem Motto von William Booth folgend, hilft die messianische Gemeinde von Charkiw ihren Nächsten. Was der Gründer der Heilsarmee vorgelebt hat, wird auch im Osten der Ukraine umgesetzt. Pastor Alexander schreibt aus Charkiw:

Es war mein Freund, der Pastor der Kirche "Leben in Fülle", der arme Menschen versammelte, denen ich das Evangelium verkündete. Nach dem Gottesdienst gaben wir ihnen Lebensmittel, die von Aktion Verzicht und dem Wohltätigkeitsfonds MIR gespendet wurden.

400 bis 1000 Menschen pro Monat hören so die Verkündigung des Evangeliums und erhalten Lebensmittelpakete und Kleidung. Dabei sind unsere regelmäßigen Dienste in Charkiw nicht mitgerechnet. Dort verteilen wir Lebensmittelpakete an bettlägerige Behinderte. Jetzt kommen mehr Menschen. 27 bis 35 Menschen besuchen die Gottesdienste am Samstag. An anderen Tagen sind es 14 bis 22. Bis jetzt haben wir es geschafft, für alle ein Mittagessen vorzubereiten. Die Menschen sind sehr dankbar für Ihre Hilfe, Unterstützung und Gebete! In der Liebe Christi, Alexander.



Der Lastwagen aus der Schweiz bringt gespendete Kleider und Schuhe. In der Ukraine werden Lebensmittel und Babynahrung dazugekauft und im Osten verteilt. Notleidende am Rande der Kriegsgebiete werden versorgt und hören das Evangelium. Pastor Alexander verteilt Lebensmittel und tauf Menschen, die neu beginnen möchten.

Treibstoff für die Erneuerung

Manchmal ist der Wind der Veränderung gut spürbar: Am 12. September sind der Vorstand und die Geschäftsleitung von Aktion Verzicht (AV) an einer offenen Vorstandssitzung mit vier Menschen aus dem weiteren Umfeld unseres Hilfswerks zusammengekommen. **Und es zeigte sich, wie kraftvoll das Potenzial offener menschlicher Begegnung ist.** Wie wertvoll es ist, sich gemeinsam Gedanken zu machen über die Herausforderungen, vor denen AV steht.

Und die sind gewaltig. Betrachten wir nur schon die Themen der abnehmenden Bereitschaft zur Freiwilligenarbeit in der Gesamtgesellschaft und den Generation Gap, die sogenannte «Kluft zwischen den Generationen». Dann zeigt sich: Sie, die diesen Text lesen und die allermeisten Menschen, die uns unterstützen, gehören in der Regel zu den älteren Semestern. Und AV lebt einzig und allein durch Sie. Was geschehen wird, wenn wir es nicht schaffen, jüngere Menschen für die Aufgabe von AV zu gewinnen, ist offensichtlich. Und gerade in diesem schwierigen Feld sind uns durch unsere Gäste wertvolle Hinweise vermittelt worden. Bodenständige Hin-

weise, die umsetzbar sind. Hinweise, die Türen in die Zukunft aufstossen, Energie freisetzen, Zuversicht vermitteln: Es ist möglich!

Selbstverständlich müssen wir als Hilfswerk immer die Frage der Mittel bedenken. Wie bekommen wir Hilfsgüter, wo wird was gebraucht und wie kommt es dahin? Und die Frage, wie wir unsere Projekte, die von Belarus über die Ukraine bis nach Israel reichen, finanzieren und weiterentwickeln. Und wie gehen wir mit Spendeneinbrüchen um? Auch in diesen Bereichen haben uns unsere Gäste wertvolle Ideen und Anregungen mitgegeben, um diese Aufgaben zu bewältigen.

AV ist gut aufgestellt. Das Hilfswerk lebt und hat Höhen und Tiefen überstanden. **Aber gemeinsam sind wir stärker. Das hat die Begegnung an der offenen Vorstandssitzung gezeigt.** Wir danken Euch liebe Gäste, für die Bereitschaft uns auf einem Wegstück zu begleiten!

Und Sie alle, liebe UnterstützerInnen von AV, sind herzlich zur nächsten offenen Vorstandssitzung im kommenden Frühling eingeladen. Wir freuen uns auf Sie!

Der Vorstand

Freundestreffen

Wie Sie auf Seite 4 gelesen haben, hat Irek Czubak ein grosses Herz. Lassen Sie sich berühren, wenn er mit seiner Frau Marila vom 28.-30. Oktober in die Schweiz kommt und persönlich von seinen Projekten erzählt. Mit seinen Freunden geht er in der Ukraine bis in die Kriegsgebiete, um der bombardierten Bevölkerung Hilfe zu leisten. Was ihm dabei wichtig geworden ist, erzählt er an den Freundestreffen.

Seien Sie mit dabei! Spannende Berichte, bewegende Bilder und Live-Musik erwarten Sie!



Sie kommen in die Schweiz: Marila und Irek Czubak aus Krakau, Polen. Irek leitet die Fundacja Polania, ein polnisches Hilfswerk, das stark in der Ukraine präsent ist.

Impressum

Verein

Tobias Währer, Präsident
Breitenegg 299B, 3474 Rüedisbach
Tel. 034 415 01 10
tobias.waehrer@aktion-verzicht.ch

Spenden **Hilfswerk Aktion Verzicht, 4500 Solothurn**

IBAN **CH89 0900 0000 8003 0596 8**

Web **www.aktion-verzicht.ch**

Mail **info@aktion-verzicht.ch**

Redaktion und Gestaltung des Rundbriefs: Patrik Senn

Geschäftsstelle

Patrik Senn, Geschäftsführer
Rössligasse 30, 4125 Riehen
Tel. 043 888 96 03
patrik.senn@aktion-verzicht.ch

Spenden mit
QR-Code

